



INSTALLATION

Was Canaletto sah, was wir heute sehen | Blicke auf Dresden

Die am Dresdner Zwingerteich ausgesetzten Bus-Touristen haben einen neuen Treffpunkt: eine stilisierte rote Staffelei mit einem leeren Bilderrahmen. Der Eyecatcher lädt zum Vergleich zwischen der aktuellen städtebaulichen Situation und einer gemalten historischen Stadtansicht ein. Die Installation „Blicke auf Dresden“ ist Teil des umfangreichen Begleitprogramms zur Kabinettausstellung „Auf den Spuren Canalettos. Stadtansichten mit der Camera Obscura“, in der die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ein hochkarätiges Ensemble von Venedig-Veduten des jungen Giovanni Antonio Canal, genannt Canaletto, aus der Zeit um 1725 präsentieren. Auch für Dresden gibt es „Canaletto“-Veduten: Antonio Canals Schüler und Neffe Bernardo Bellotto wurde 1747 von August III. nach Dresden geholt und schuf dort einen umfangreichen Bilderzyklus von Stadtpanoramen, die als Abbild einer glanzvollen Epoche für das heutige Stadtmarketing von Dresden nahezu unersetzlich und z.T. auch in der Gemäldegalerie am Zwinger zu sehen sind. Einige dieser Gemälde signierte Bellotto als Zeichen seiner künstlerischen Abstammung mit „Bernardo Bellotto de Canaletto“.

Wie bereits Vermeer und andere Künstlerkollegen verwendete Bellotto für seine Stadt- und Landschaftsbilder eine Camera Obscura. Beim Zusammenfügen der Teilskizzen frisierte Bellotto die gebaute Realität wirkungsvoll, indem er unfertige Gebäude in vorweggenommener Vollendung abbildete oder die Abstände vergrößerte, um mehr Platz für die Darstellung von August und seinem Gefolge zu schaffen. Vier von Bellottos Stadtansichten wurden als Standorte

für die „Blicke auf Dresden“ ausgewählt. Die anderen schiedenen aufgrund fehlenden Wiedererkennungswerts aus. Realisiert wurden Staffeleien vor dem Gartenhaus des Hotels Bellevue, auf der Brühlschen Terrasse sowie am Zwingergraben (Foto unten: Thomas Scheuffler/www.dresden-canaletto.de). Auch auf dem Neumarkt war eine Infotafel geplant, sie wurde jedoch nicht genehmigt. Schade eigentlich, denn bereits Bellotto kreierte mit seinen Veduten ein virtuelles Idealbild zur Stadtsilhouette seiner Zeit und hätte sich damit sicherlich harmonisch in das aktuelle Baugeschehen um das Ensemble am Neumarkt eingereiht.

Projektkoordinator Thomas Scheuffler möchte die Staffeleien gerne als dauerhafte Installationen zu einem „Canaletto-Weg“ erweitern. Eine nachvollziehbare Idee, denn das Motiv der „Einrahmung“ hat in der Umgebung von Dresden Tradition. Bereits Ende der 1970er Jahre wurde bei Kunst-Happenings eine Vielzahl meist riesiger Rahmen in die Landschaft gestellt. Unter intensiver Musik-Beschallung eröffnete der kollektive Blick durch diese Rahmen dann neue Perspektiven. Eine vergleichbare Blickwinkel-Spreizung wünscht man sich allerdings auch jetzt. Denn nicht nur Bellotto/Canaletto hat in Dresden gewirkt. Viele Künstler haben Stadtbilder von Dresden geschaffen. Weitere einfache Rahmenkonstruktionen mit Vergleichsmotiven von Kirchner, Koschka und anderen würden die Chance und den Anreiz bieten, auch mal weniger bekannte Ecken von Dresden zu fokussieren. *Tanja Scheffler*

Dresden | Staffeleien am Zwingergraben (Ostra-Allee), vor dem Gartenhaus des Hotels Bellevue und auf der Brühlschen Terrasse | www.dresden-canaletto.de | bis September



Wir haben begriffen.

WER WO WAS WANN

Nachhaltige Gebäudeplanung | heißt der neue Masterstudiengang des Fachbereichs Architektur der Hochschule München. Architekten mit Bachelorabschluss oder Diplom plus einjähriger Praxiserfahrung haben erstmals ab dem WS 2008/09 die Möglichkeit, an dem berufsbegleitenden fünf- bis siebensemestrigen Studiengang teilzunehmen. Die Lehrveranstaltungen finden in regelmäßigen Abständen am Wochenende statt und werden von zwei Blockseminaren im Halbjahr begleitet. Die Studiengebühren betragen pro Semester 1750 Euro. Bewerbungsfrist ist der 15. Juni, die dazu benötigten Unterlagen stehen zum download bereit auf www.hm.edu.

Der neue Architekt | „Welche Perspektiven bietet die Disziplin Architektur über den Hochbau hinaus?“ und „Sollten Architekten ihr Tätigkeitsspektrum überhaupt erweitern?“. Über diese Fragen diskutieren am 18. Juni um 19 Uhr im Architekturzentrum Kassel, Susanne Rexroth, Jons Messedat und Frank Peter Jäger. Anhand von Beispielen soll gezeigt werden, wie Architekten heute ihr Wissen mit dem anderer Disziplinen vernetzen und somit ihre Kompetenz auf einen erweiterten Kontext übertragen können. Der Themenabend wird vom BDA Kassel und Archikontext anlässlich der Buchveröffentlichung „Der neue Architekt“ organisiert. www.archikontext.de

Safari | Auch in diesem Jahr veranstaltet die Schaustelle Nachkriegsmoderne bis Mitte Oktober verschiedene Besichtigungstouren zu bedeutenden Nachkriegsbauten in und um Berlin. Am 15. Juni beginnen die „Stadtlandschaftsafaris“ mit dem Thema: „Wohnen in der neuen Stadt – eine Tour entlang der ehemaligen Stalinallee und zum Hansaviertel der Interbau“. Informationen zu weiteren Terminen, Anmeldung und Kosten auf www.studentendorf-berlin.com

Geschenk | Das Architekturatelier Kreiser in Brandenburg verschenkt umzugsbedingt die kompletten Jahrgänge der Bauwelt 1990 bis 2007 sowie diverse in- und ausländische Fachzeitschriften an Selbstabholer. Interessenten können sich telefonisch bei Constanze Kreiser (03381-228722) melden.

Unsichtbar | heißt die Projektgruppe der Uni Kassel, die sich mit den verborgenen Qualitäten des Kasseler Stadtraums beschäftigt. Vom 27. bis 29. Juni soll in der Ausstellung „unsichtbar – Freiräume im Blick“ auf dem Kasseler Königsplatz die aktuelle Landschaftsarchitektur der Stadt und ihrer Umgebung sichtbar gemacht und durch „neue Blicke auf die Stadt“ präsentiert werden. Die Ausstellung wird durch Führungen, Audiowalks, eine Diskussionsplattform und das Erscheinen eines Landschaftsarchitekturführers ergänzt. www.un-sichtbar.org

LESERBRIEFE

Architektenwettbewerb 50 plus Hefte 15.08, S.11 und 16.08, S.48

Die Altersbegrenzung „50 plus“ lässt sich noch als unglücklicher Scherz verstehen. Das Fehlen eines Preisgeldes jedoch wird im Ausschreibungstext völlig ironiefrei und mit reichlich dünkelfhaften Argumenten legitimiert. Dass die Damen und Herren in ihren Institutionen ehrenamtlich arbeiten, veranlasst sie offensichtlich ungeniert zu der Annahme, dieses Arbeitsmodell könne auf ganze Berufsstände ausgedehnt werden. Was, um Himmels willen, veranlasst die Berliner Bürgermeisterin und Senatorin für Stadtentwicklung Frau Junge-Reyer, den Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages Herrn Thierse und den Architekten- und Ingenieurverein Berlin (AIV), als Personen bzw. Institution des öffentlichen und politischen Lebens zur Übernahme der Schirmherrschaft für dieses Verfahren? Die katholische Kirche als Träger der Schule ist unseres Wissens nach keine hilfsbedürftige Institution, die eine derartige Form der Unterstützung benötigt.

Wir laden Frau Junge-Reyer und Herrn Thierse sowie die Mitglieder des AIV herzlich ein, die nächsten sechs Wochen in unserem Büro zu arbeiten. Jeder Mitarbeiter erhält für seinen Einsatz am Ende der Zeit fünf Flaschen Rotwein. Eine weitere Bezahlung ist selbstverständlich nicht vorgesehen. Bei erfolgreicher Akquise eines Planungsauftrags, etwa einer Doppelsporthalle, könnten wir ein längerfristiges Arbeitsverhältnis anbieten. *Oliver Clemens, Nico Krug, Berlin*



Senioren greifen anders.

Sicheres Greifen hat im Alter oder bei Behinderung einen hohen Stellenwert. Was wir mit der Formel „diagonal + oval = optimales Greifen“ beschreiben, findet sich in einem völlig eigenständigen barrierefreien Griffsystem samt Sanitär-Accessoires wieder. Das FSB ErgoSystem sorgt für mehr Komfort im Bad und integriert sich zudem in Ihre architektonischen Konzepte – so wie Sie es von FSB gewohnt sind. Übrigens: Auch die Jury des red dot design award findet das preisverdächtig und hat 3 Produkte für ihre hohe Designqualität ausgezeichnet. Mehr handfeste Details unter www.fsb.de/ergosystem

